



Fig. 302 u. 303.

Das Cisterzienser-Kloster Riddagshausen.

Kap. XV.

Die Gesimse
der Gotik in Deutschland.

Wenn wir die französisch-romanische und die englisch-romanische Architektur mit der Blüteperiode deutsch-romanischer Kunst in der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts vergleichen, so hat letztere nach jeder Richtung hin die grösseren Fortschritte gemacht und die hervorragenderen Bauwerke aufzuweisen. Es gilt dieses sowohl von der Entwicklung der Grundrisse, des Aufbaues, der Durchbildung der Konstruktion als besonders von der selbständigen Ausbildung der Details.

Unseren rheinischen Kirchen, denen Niedersachsens und Thüringens, sowie denen des Schwabenlandes haben weder England noch Frankreich gleichwertige Bauten aus der gleichen Periode gegenüber zu stellen.

Als aber im nördlichen Frankreich das gotische System einmal Eingang und Ausbildung gefunden hatte, verbreitete es sich schnell über die angrenzenden Länder, so dass diese zur Entwicklung einer eigenen Individualität kaum mehr Zeit hatten.

Die frühgotischen Bauten Frankreichs sind denen des sog. Uebergangsstiles in Deutschland sehr ähnlich und wir wissen von den deutschen Bauten, dass sie entweder von französischen Mutterklöstern ihre Pläne erhielten, oder dass sie unter dem direkten Einfluss französischer Künstler erbaut sind.

So dürfen wir Deutschen uns denn auch nicht rühmen, den gotischen Stil erfunden zu haben.

Dagegen hat sich unsere deutschgotische Kunst im XIV. Jahrhundert ganz nationaleigentlich entwickelt, so dass wir auf diese Spät-